



INDIVIDUELLES LERNEN IN DER WILLEMERSCHULE

Konzept zur Rückführung des Flexiblen Schulanfangs in jahrgangshomogene
Klassen

13. DEZEMBER 2022

WILLEMERSCHULE FRANKFURT

Willemerstraße 12 * 60594 Frankfurt am Main * Tel. 069 212 33529 * Poststelle.Willemerschule@stadt-frankfurt.de

Inhaltsverzeichnis

1. Einleitung.....	1
2. Lernbegleitung.....	2
2.1 Beziehungen stärken	2
2.2 Multiprofessionelles Arbeiten	3
2.3 Koordinations- und Meetingstrukturen	4
2.4 Diagnostik als Basis.....	6
2.4.1 Unterrichtsbegleitende Beobachtung	6
2.4.2 Gespräche mit den Schüler:innen	7
2.4.3 Schüler:innenarbeiten	7
2.4.4 Informelle Tests	7
2.4.5 Standardisierte Tests	7
2.5 Dokumentation und Rückmeldung	7
2.5.1 Arbeit mit Lernlandkarten	8
2.5.2 informelle Lerngespräche.....	10
2.5.3 Lernentwicklungsgespräche	11
3. Lernwege und -inhalte.....	13
3.1 Differenzierung als didaktisches Grundprinzip	13
3.2 Differenzierte Lehrwerke & Materialien	14
3.3 Differenzierte Wochenplanarbeit	15
4. Lernsettings	16
4.1 Tagesstruktur der Willemerschule	16
4.2 Fördersettings an der Willemerschule	17
4.2.1 Förderunterricht Deutsch und Mathematik.....	17
4.2.2 Intensivkurse Deutsch als Zweitsprache (DaZ).....	17
4.2.3 Deutsch & PC.....	17
4.2.4 EMS-Schiene	18
4.2.5 Morgen- und Förder-Schiene	18
4.2.6 Lerninseln	18
4.2.7 Sternpiloten	18
4.3 Einbindung von Kooperationspartner:innen.....	19
4.3.1 Lesepat:innen	19
4.3.2 Musikschule Frankfurt und Hessisches Kultusministerium	19
4.4 Zeitzone	20
5. Ausblick.....	21
6. Literaturverzeichnis.....	22
7. Anlagen.....	23
7.1 Beschlüsse der Gesamtkonferenz vom 07.12.2022 und der Schulkonferenz vom 08.12.2022 ..	23
7.2 Entwurf Lernlandkarte Mathematik Klasse 2.....	24
7.3 Entwurf Protokollbogen Lernentwicklungsgespräch	25
7.4 Zeitstrahl bis Sommer 2024.....	26
7.5 Konzept für den Übergang in jahrgangshomogene Klassen	27

1. Einleitung

Die Willemerschule ist eine inklusive, ganztägig arbeitende Grundschule mit bilingualem Zweig deutsch-italienisch im Frankfurter Stadtteil Sachsenhausen mit derzeit etwa 350 Schüler:innen¹. Etwa 250 Kinder nehmen an den sich an den Unterricht anschließenden Bildungs- und Betreuungsangeboten im Hause teil, weitere 50 Kinder besuchen umliegende städtische Kinderzentren. Derzeit profitieren 32 Kinder im letzten Kindergartenjahr von der frühen Sprachförderung in den sogenannten Vorlaufkursen.

Seit etwa 15 Jahren sind wir engagiert, den sich fortlaufend wandelnden gesellschaftlichen Bedingungen und Herausforderungen durch intensive Schulentwicklungsarbeit zu begegnen. Wir sehen uns als dynamische und bewegte Schule, die sich *mit* den Kindern weiterentwickelt.

Im Herzen des größten Frankfurter Stadtteiles gelegen, beheimatet unsere Schule eine äußerst heterogene Schulgemeinde. Unser Schulbezirk zeigt Frankfurt in all seiner Vielfalt und ist damit vermutlich nah an einem realistischen Abbild der Frankfurter Stadtgesellschaft. Dies erachten wir als Chance und sehen darin gleichzeitig eine stetige Aufforderung an uns, der Vielfalt mit zeitgemäßen Konzepten zu begegnen. Seit vielen Jahren ist daher die multiprofessionelle Zusammenarbeit im Team ein Herzstück des Arbeitsalltages unserer Schule. Neben derzeit 33 Grundschullehrkräften arbeiten drei Förderschullehrkräfte und drei Sozialpädagog:innen an unserer Schule. Unterstützt werden sie durch aktuell zwölf Teilhabeassistenzen. Seit 2017 engagieren wir uns intensiv in der Lehrkräfteausbildung, so dass fortlaufend Praktikant:innen und Lehramtsreferendar:innen in ihrer jeweiligen Ausbildungsphase Teil unseres Teams sind. Bereits seit 2012 arbeiten wir zunehmend verzahnter mit den Erzieher:innen unseres Trägers im Ganztags, dem Internationalen Bund, zusammen. Obgleich es strukturelle Hürden in der multiprofessionellen Zusammenarbeit zwischen Landesbediensteten auf der einen und den Mitarbeiter:innen des Trägers auf der anderen Seite gibt, die nicht immer überwunden werden können, sehen wir uns als *ein* Gesamtteam, das für das Wohl der Kinder gemeinsam plant und agiert. Die Schulleitung der Willemerschule und die Leitung des Internationalen Bundes begreifen sich gemeinsam als Leitungsteam mit je eigenen, aber auch gemeinsamen Aufgabenbereichen.

Neben dem intensiven Aufbau des schulischen Ganztags und der damit verbundenen multiprofessionellen Zusammenarbeit seit 2012 lag ein Fokus unserer Schulentwicklung seit 2010 auf dem individuellen Lernen. Initiiert durch eine Debatte über Bildungsgerechtigkeit und Hausaufgaben im Rahmen eines Worldcafés, zu dem eine Vielzahl von Vertreter:innen der Schulgemeinde und Kooperationspartner:innen eingeladen waren, wurden bereits 2011 an der Willemerschule sogenannte Lernzeiten eingeführt, die die Hausaufgaben bis heute ersetzen (mit Ausnahme der zusätzlichen Wochenhausaufgabe in Jahrgang 4). Das Arbeiten mit individuellen Lern-/Wochenplänen ist seitdem fester Bestandteil der unterrichtlichen Arbeit.

¹ Die Individualität der zur Schulgemeinde gehörenden Personen möchten wir durch eine Schreibweise sichtbar machen, die alle Menschen darstellt, auch solche, die sich nicht in die klassische Geschlechtsbipolarität einordnen können oder wollen.

Die inklusive Beschulung von Kindern mit sonderpädagogischem Förderbedarf, die 2012 verbindlich wurde, war für uns eine natürliche Erweiterung des individuellen Lernens. Sie wurde von Beginn an engagiert umgesetzt und wird bis heute in unterschiedlichen und am jeweiligen Kind orientierten inklusiven Unterrichtssettings gelebt.

Mit der Einführung des bilingualen deutsch-italienischen Zweiges 2013 erfuhr die kulturelle Vielfalt und die transkulturelle Verständigung eine besondere Betonung. Jedes Jahr entscheiden sich 20-25 Kinder bzw. deren Eltern für die Einschulung in den bilingualen Zweig.

Bereits 2014 kam Interesse am sogenannten Flexiblen Schulanfang (Flex) auf, der als erweiterter Bestandteil des individuellen Lernens und der inklusiven Beschulung gesehen wurde. Im Jahr 2015 beschloss Gesamt- und Schulkonferenz der Willemerschule die Einführung des Flexiblen Schulanfangs zum Sommer 2017. Diese seitdem in den ersten beiden Schulbesuchsjahren praktizierte Arbeit in jahrgangsgemischten Gruppen möchten wir nun wieder auflösen und ab dem Schuljahr 2023/24 zur Arbeit in jahrgangshomogenen Gruppen zurückkehren.

2. Lernbegleitung

2.1 Beziehungen stärken

Wir begreifen uns als Schule für *alle* Kinder unseres Schulbezirks. Unserer inklusiven Haltung folgend, nehmen wir jedes Kind mit seinen ganz einzigartigen Stärken und Schwächen als Teil unserer Schulgemeinde an. Jedes Kind soll sich, gemeinsam mit seinen Eltern, an unserer Schule willkommen fühlen. Neben dem Aufbau einer Beziehung zum Kind hat daher auch der Aufbau einer tragfähigen Beziehung zu den Eltern im Rahmen der gemeinsamen multiprofessionellen Elternarbeit eine wichtige Bedeutung. Transparenz und eine wertschätzende Kommunikation sind dabei eine wichtige Basis, die wir durch intensive Rückmeldestrukturen, Erreichbarkeit und Nahbarkeit erlangen möchten.

Im Rahmen unseres Pädagogischen Tages am 04.10.2022 arbeiteten wir im multiprofessionellen Gesamtteam am Leitbild unserer Schule. Unsere gemeinsame Haltung, unser Fundament, konzentriert sich in folgendem Leitsatz, der durch eine multiprofessionelle Arbeitsgruppe bis Februar 2023 noch erweitert werden wird:

„In unserer Gemeinschaft stehen die Kinder im Mittelpunkt. Unser tägliches Miteinander ist geprägt von offener Kommunikation, Vielfalt und dem Wunsch, uns mit den Kindern stetig weiterzuentwickeln.“

Auch wenn wir im Sommer 2023 zur Arbeit in jahrgangshomogenen Klassen in den ersten beiden Schulbesuchsjahren zurückkehren, werden wir weiterhin eine breite Heterogenität im Bereich der Lernvoraussetzungen vorfinden, die wir als natürlich gegeben betrachten. Die Entwicklungsunterschiede zum Zeitpunkt der Einschulung können einige Jahre betragen, sowohl im Bereich der schulischen Vorläuferfähigkeiten als auch im Bereich der sozial-emotionalen Entwicklung. Passgenaue Lernmaterialien und Lernsettings im Sinne des individuellen Lernens (z.B. differenzierter Wochenplan, Teilnahme an einer Förderschiene) behalten ihre Relevanz.

Da Lernen aber nicht losgelöst von Beziehung betrachtet werden kann, wollen wir dem Aufbau und dem Erhalt von Beziehungen sowohl unter den Kindern als auch zwischen Kindern und Pädagog:innen mehr Bedeutung zumessen. Seit John Hattie nachweisen konnte, dass schulische Leistungen in hohem Maße von einer gelingenden Lehrer:innen-Schüler:innen-Beziehung abhängig sind, rücken Beziehungen im schulischen Kontext verstärkt in den Fokus (vgl. Lanig 2018, 28). Darüber hinaus gilt es zu bedenken, dass mit der Fokussierung auf Hatties Forschung zwei andere Beziehungsachsen in Vergessenheit geraten:

- die Beziehung innerhalb des Kollegiums und
- die Beziehung der Schüler:innen untereinander (vgl. ebd.).

Beziehung braucht Zeit, damit sie tragfähig ist. Sie muss sich entwickeln können, damit sie belastbar sein kann. Die PISA-Studie von 2015 zeigte, dass die Haltung der Schüler:innen zu Schule und Unterricht auch abhängig ist von der Qualität der Beziehungen, durch die sich die Schüler:innen untereinander verbunden fühlen (vgl. ebd., 30).

Für sehr viele Kinder unseres äußerst heterogenen Schulbezirks sind verlässliche und gleichbleibende Beziehungen von enormer Bedeutung. Familiäre Einschnitte, Verlust- und Fluchterfahrungen sind vielen unserer Kinder nicht fremd. Wir als Schule sehen darin den Auftrag, mit gleichbleibenden Gruppen und Pädagog:innen ein Stück Verlässlichkeit und Kontinuität bieten zu können, wohlwissend, dass auch das Schulleben ohne flexiblen Schulanfang Abschiede mit sich bringen kann, die es dann pädagogisch zu begleiten gilt. Diese Abschiede sind jedoch nicht konzeptionell impliziert. Beständigkeit und Beziehung ermöglicht auch unsere Kontinentalstruktur. Unsere Schule ist in vier kontinentale Cluster eingeteilt. Dabei geben die vier Kontinente Afrika, Amerika, Ozeanien und Europa je vier Klassen und den dort arbeitenden Kolleg:innen eine schulische Heimat. Ab dem Sommer 2023 soll je ein Zug eines Jahrgangs auf einem Kontinent beheimatet sein.² Nur einzelne Kolleg:innen sind aus fachlichen Gründen nicht kontinental gebunden. Einsatz- und Dienstplanung der großen Mehrheit der Mitarbeitenden beziehen sich auf einen Kontinent. Somit sind für etwa 80 bis 100 Kinder eine überschaubare Anzahl fester Lehrkräfte, Erzieher:innen, Sozialpädagog:innen und Teilhabeassistenzen zuständig.

2.2 Multiprofessionelles Arbeiten

Um die Kinder in ihrer individuellen (Lern-)Entwicklung bestmöglich begleiten zu können, arbeiten an der Willemerschule Grund- und Förderschullehrkräfte, Erzieher:innen, Sozialpädagog:innen, eine Schulsozialarbeiterin und Teilhabeassistent:innen in multiprofessionellem Selbstverständnis zusammen. Neben gemeinsamen Zielen und Aufgaben hat jede Profession auch ihren je eigenen Auftrag und die ihr zugeordnete Rolle. Durch den gemeinsamen ganzheitlichen Blick kann das Kind in seiner Entwicklung mehrdimensional begleitet werden. Persönlichkeits- und Lernentwicklung des Kindes können multiperspektivisch in den Blick genommen und gezielt gefördert werden.

Die Arbeit im multiprofessionellen Team ist keine Selbstverständlichkeit. Es braucht Jahre des Aufbaus, immer wieder neue Anpassungen nach erfolgten Evaluationen und Feedbacks, bis der

² Aktuell bilden zwei Flexklassen, eine 3. und eine 4. Klasse einen Kontinent.

gemeinsame Bildungs- und Erziehungsauftrag in tragfähigen Strukturen und einem veränderten professionellen Selbstverständnis gelebt und umgesetzt werden kann. Insbesondere die Entwicklung und der Abgleich einer gemeinsamen pädagogischen Haltung und gemeinsamer Zielvorstellungen bedarf Pädagogischer Tage und Konferenzen im multiprofessionellen Gesamtteam. Nur ein Team, das ein gemeinsames Ziel vor Augen hat, wird den Wert der Zusammenarbeit für die Kinder, aber auch für das eigene professionelle Selbstverständnis, als Gewinn für alle und nicht als zusätzliche Belastung erkennen.

Die Strukturen der multiprofessionellen Zusammenarbeit an der Willemerschule wurden in den vergangenen Jahren immer wieder angepasst und erweitert. Bei teilweise über 70 Mitarbeitenden im multiprofessionellen Gesamtteam, ca. 350 Schulkindern sowie ca. 30 Kindern in den Vorlaufkursen braucht es tragfähige Strukturen, um der Zusammenarbeit einen Rahmen zu geben, in dem sich verlässlich und verbindlich arbeiten lässt. Um den Ganztags³ der Willemerschule gemeinsam planen zu können, arbeiten wir weiterhin auf der Basis unserer Koordinations- und Meetingstruktur,⁴ die im vergangenen Schuljahr 2021/22 mit der Konferenz für Klassen mit Kindern mit sonderpädagogischem Förderbedarf („SoKo“) eine weitere Ergänzung erfahren hat. Mit der beabsichtigten Rückkehr zum Lernen in jahrgangshomogenen Gruppen verlieren wir zwei sozialpädagogische Mitarbeiterinnen im multiprofessionellen Team. Dennoch wird das multiprofessionelle Arbeiten in jahrgangshomogenen Gruppen von gleichbleibender Relevanz sein. Erzieher:innen des Trägers im Ganztags werden anteilig auch im Unterricht Kinder in ihrer Lern- und Persönlichkeitsentwicklung begleiten, so wie dies aktuell auch bereits der Fall ist. Ihr Fokus wird sich dabei erweitern, um z.B. die Arbeitsplatzorganisation, Selbstständigkeit und Feinmotorik der Kinder fördern zu können.

2.3 Koordinations- und Meetingstrukturen

Was?	Rhythmus	Wann?	Wer?	Wozu?	Mindeststandard
Kontinentalkonferenz (Koko)	4x / Jahr	Mi, 15.00 - 17.00h	alle Mitglieder des Kontinents	<ul style="list-style-type: none"> • Fallbesprechung • Raum- und Materialnutzung • Absprachen zu Verzahnungselementen • Vorbereitung gem. Elterngespräche und Elternabende • Planung: Feste, Ausflüge, Zeitzonen, gemeinsame päd. Themen • Angebotsplanung • kontinentalbezogene Projekte 	<ul style="list-style-type: none"> • Einladung • Agenda • Moderation • Zeitnehmer:in • Koordinator:in versendet Protokoll per Mail an Leitungsteam

³ „Ganztags“ wird hier als wirklich „ganzer Tag“ gedacht und beinhaltet in seiner Bedeutung sowohl unterrichtliche Settings als auch wählbare Module im Anschluss an den Unterricht.

⁴ siehe 2.3

2. Lernbegleitung

Koordinatorat (KoRa)	4-6x / Jahr	Mo, 13.45-14.45h	Kontinentalkoordinator:innen, SL & Leitung des Intern. Bundes (IB)	<ul style="list-style-type: none"> • Vorbereitung pädagogischer Handlungsfelder für GK, Großteam • Infoweitergabe zwischen Kontinenten und Leitungsteam • Steuerung und Vorbereitung der KoKo 	<ul style="list-style-type: none"> • Einladung • Agenda • Moderation • Zeitnehmer:in • Protokoll per Mail an Mitglieder des KoRa durch Leitungsteam
Gesamtkonferenz (GK)	ca. 8x / Jahr	Mi, 14.30-17.30h	Landesbedienstete, Elternvertreter:innen (Gast), ein:e IB-Vertreter:in (Gast)	<ul style="list-style-type: none"> • Unterrichtsentwicklung im Kontext von Vielfalt • Weiterentwicklung der professionellen Teamarbeit • Berichte • Organisation • Feedback • Entwicklung von Schulkultur und Schulleben 	<ul style="list-style-type: none"> • Einladung • Agenda • Moderation • Protokollvorlage wird digital gefüllt • Protokoll per Mail an TN durch SL
Jahrgangskonferenz (JaKo)	ca. 20x / Jahr	an Mittwochen, die in der Jahresplanung gekennzeichnet sind	LK kontinentübergreifend	<ul style="list-style-type: none"> • Unterrichtsplanung mit konkreter Aufgabenverteilung und festen Zuständigkeiten • inhaltlicher Austausch („Was läuft gut“?) • Austausch über inhaltliche Alternativen • Austausch und Absprachen zu Differenzierungsmaterial • Absprachen zu Klassenarbeiten • Arbeitsteilung/ Arbeitsentlastung • Themenschwerpunkte setzen • Transparenz schaffen • Vergleichbarkeit sichern • Struktur geben • Verbindlichkeit sichern 	<ul style="list-style-type: none"> • pro Jahrgangsteam jährlich neu schriftlich zu vereinbaren • Protokollführung • gemeinsame Ablagestruktur zur gemeinsamen Nutzung
SoKo (Koordination für Klassen mit Kindern mit sonderpäd. F.-status)	ca. 6x / Jahr	an Mittwochen, die in Jahresplanung gekennzeichnet sind	KL und Kernfach-LK, zuständige Fö-LK	<ul style="list-style-type: none"> • Unterrichtsplanung mit konkreter Aufgabenverteilung • Verbindlichkeit sicherstellen • Konkrete Differenzierung besprechen • Förderplanung 	<ul style="list-style-type: none"> • Protokollführung beim Auftaktgespräch verbindlich, sonst nach Bedarf
Förderkonferenz (FöKo)	2x / Jahr	an Tagen, die in Jahresplanung gekennzeichnet sind	KL und Kernfach-LK, zuständige Fö-LK, SL	<ul style="list-style-type: none"> • Festlegung der Fördersettings, Förderziele, NTA pro Kind • sonstige Maßnahmenplanung und Abstimmung von Empfehlungen an die Eltern 	<ul style="list-style-type: none"> • ausgefülltes Klassen-FöKo-Raster • vorbereitete Förderpläne

Kleinteam	ca. 2x / Monat	Do, 1,5 Stunden, kontinen- tal indi- viduell platziert	Erzieher:innen des Konti- nents	<ul style="list-style-type: none"> • Kollegiale Fallberatung • Planung und Organisation: Ausflüge, Ferien • Planung und Vorbereitung von Entwicklungsgesprächen • Planung des Übergangs in den Modularisierten Ganzttag von 3 nach 4 • Planung Angebote und Projekte am Nachmittag 	<ul style="list-style-type: none"> • Moderation • Zeitnehmer:in • Protokoll durch Protokollant:in an Leitung • digitale Ablage
Großteam- sitzung	1x / Monat	Do, 10.30- 11.50h	Erzieher:innen kontinent- übergreifend, IB-Leitungs- team, nach Möglichkeit ein:e LK- Vertreter:in	<ul style="list-style-type: none"> • Diskussion päd. Themen • Weiterentwicklung der multiprofessionellen Teamarbeit • Konzeptarbeit • Beschlüsse • Informationen • Organisatorisches 	<ul style="list-style-type: none"> • Einladung • Agenda • Moderation • Zeitnehmer:in • Protokoll per Mail durch Leitung an alle TN • Ablage in IBIKS

2.4 Diagnostik als Basis

Eine gründliche Diagnostik aller für das Lernen relevanter Bereiche stellt die Grundlage der individuellen Förderung dar. Um das Kind optimal begleiten zu können, ist es wichtig, Erkenntnisse über den aktuellen Leistungsstand (Kompetenzen, Fertigkeiten, Wissen in verschiedenen Bereichen), das aktuelle Leistungsvermögen (Lernmotivation, Konzentration, Ausdauer usw.) sowie weitere relevante Bereiche wie Interessen, emotionale Verfasstheit oder Beziehungsstrukturen zu sammeln und auszuwerten. Daraufhin können dem Kind Lernangebote gemacht werden, die im Bereich seiner nächsten Entwicklungsstufe liegen.

Wir streben in der Willemerschule eine vielschichtige Diagnostik an. Diese erfolgt durch:

- unterrichtsbegleitende Beobachtung
- Gespräche mit den Schüler:innen
- Schüler:innenarbeiten
- informelle Tests sowie
- standardisierte Tests

2.4.1 Unterrichtsbegleitende Beobachtung

Im Klassenraum laufen hochkomplexe Prozesse auf verschiedenen Ebenen ab. Lehrkräfte können hier Erkenntnisse sammeln, indem sie einzelne Kinder während einer Arbeitsphase beobachten und diese Beobachtungen schriftlich festhalten. Beobachtungen können sich z.B. auf das Arbeitsverhalten beziehen oder auf die Lerninhalte. Oft geht die unterrichtsbegleitende Beobachtung über in ein Gespräch mit dem Kind.

2.4.2 Gespräche mit den Schüler:innen

Wenn Kinder Hilfe beim Lernprozess benötigen, entsteht automatisch ein Instruktionsgespräch. Hilfreich für den weiteren Lernprozess ist es jedoch, dem Kind nicht nur die Aufgabe zu erklären, sondern auch Einsichten in die Vorgehensweise des Kindes beim Lösen einer Aufgabe zu erlangen. Auch bei richtig gelösten Aufgaben können auf diese Art unvoreilhaftige oder missverständliche Vorgehensweisen aufgedeckt werden (zum Beispiel Rechenwege). Die Lehrkräfte an der Willemerschule nehmen sich regelmäßig Zeit für individuelle Gespräche⁵, die auch diagnostischen Charakter haben können.

2.4.3 Schüler:innenarbeiten

Schüler:innenarbeiten werden aus dem Wochenplan oder anderen schriftlichen Ergebnissen des Unterrichts herangezogen, um Erkenntnisse in Bezug auf noch nicht sicher durchdrungene Inhalte abzuleiten.

2.4.4 Informelle Tests

Informelle Tests liefern Hinweise auf erworbene Fertigkeiten und Fähigkeiten sowie erworbenes Wissen in wichtigen Bereichen. Sie können durch Lehrkräfte selbst zusammengestellt werden, bspw. als Abschluss oder Zwischenstand einer Unterrichtseinheit. Ebenso können auch Lernstandkontrollen aus den Lehrwerken herangezogen werden. Noch nicht sicher beherrschte Bereiche sollen mit diesen Tests identifiziert werden, damit nachfolgend individuelle Wiederholungsschleifen eingezeichnet werden können.

2.4.5 Standardisierte Tests

Zu festgelegten Zeitpunkten wird die Hamburger Schreibprobe (HSP) mit allen Kindern der Klasse durchgeführt, um frühzeitig Hinweise auf Rechtschreibschwierigkeiten zu erhalten, Fördermaßnahmen einzuleiten und ggfs. eine weitergehende LRS-Diagnostik zu empfehlen. Die Implementierung einer standardisierten Lesediagnostik steht noch aus und wird im zweiten Halbjahr des Schuljahres 2022/23 erfolgen. Zudem soll der Einsatz standardisierter Tests im Fach Mathematik geprüft werden.

2.5 Dokumentation und Rückmeldung

Die Dokumentation der Lernfortschritte spielt eine wichtige Rolle in einer auf individuelles Lernen ausgerichteten Unterrichtsorganisation. Für alle am Lernprozess beteiligten Personen ist das Ziel eine Transparenz über die bereits erworbenen Kompetenzen sowie über die nächsten Lernschritte herzustellen. Für die Lernenden ist dieses Wissen wichtig, um sich auf Neues einzustellen, bereits Erarbeitetes als gesichert wahrzunehmen und einen Überblick über die schulischen Anforderungen

⁵ siehe auch 2.5.2 informelle Lerngespräche

zu erhalten. Das Lernen gelingt besser, wenn Ziel und Richtung klar definiert sind. Nicht zuletzt tragen positiv formulierte Kompetenzen zu einem positiven Selbstbild der Lernenden bei.

Für die Lehrkräfte ist es unverzichtbar, die Lernstände der Kinder zu dokumentieren, um einen Überblick über die Entwicklung der Lernenden zu erhalten und passgenaue Anforderungen im Bereich der nächsten Entwicklungsstufe anzubieten. Auf Basis ihrer dokumentierten Einschätzungen können Lehrkräfte Schüler:innen und Eltern unterstützen und beraten.

Aufgrund der hohen Bedeutung dieses Aspekts möchten wir an der Willemerschule eine verbindliche Dokumentations- und Rückmeldekultur etablieren, deren zentrale Bestandteile die Arbeit mit Lernlandkarten, informelle Lerngespräche und regelmäßige Lernentwicklungsgespräche sind.

2.5.1 Arbeit mit Lernlandkarten

Lernlandkarten sind ein Werkzeug, um Lernprozesse zu strukturieren und zu veranschaulichen und somit Transparenz herzustellen (vgl. Hecker 2017, 3). Die Schüler:innen übernehmen durch die Dokumentation ihrer Lernfortschritte Verantwortung für ihr eigenes Lernen und treten darüber mit der Lehrkraft in einen Dialog (vgl. ebd., 4).

Die in der Willemerschule geplanten Lernlandkarten enthalten festgelegte Kompetenzformulierungen („Items“). Sobald ein Kind die durch das Item beschriebene Kompetenz erworben hat, wird dies auf der Lernlandkarte kenntlich gemacht. Dies soll Orientierung und Motivation für die Lernenden sein. Die Sichtbarmachung des Erwerbs von Kompetenzen soll Kinder in ihrem Selbstbewusstsein und ihrer Könnenserwartung stärken („Ich habe etwas gelernt. Ich kann noch viel mehr lernen“). Gerade für Kinder mit besonderen Förderbedarfen bietet sich mit Hilfe differenzierter Kompetenzen die Chance, Erfolgserlebnisse zu generieren. Das Sammeln von Kompetenzen motiviert und lenkt den Blick von einer Defizit- hin zu einer Kompetenzorientierung. In selbst organisierten Lernprozessen gibt die Lernlandkarte Hinweise zur Planung des weiteren Lernprozesses. So wird individuelles Lernen mit eigenen Schwerpunkten und im eigenen Tempo ermöglicht.

Eine regelmäßige Arbeit mit und an den Lernlandkarten trägt zu einer Kultur der Selbstreflexion bei: „Kann ich wirklich schon Silben lesen oder muss ich hier noch üben?“ Dies ist, wie alle Instrumente des Schullebens, ein Prozess, der eingeübt und individuell begleitet werden muss.

Die Lernlandkarten sollen auch für die Dokumentationsaufgaben der Lehrkräfte nutzbar gemacht werden, indem der Erwerb von Kompetenzen, mit Datum und ggfs. Bemerkungen versehen, in einer Vorlage für die Lehrkraft notiert wird. Lernlandkarten bilden die Grundlage für informelle Lerngespräche mit dem Kind und werden bei Lernentwicklungsgesprächen und ggfs. bei der Erstellung von Förderplänen herangezogen.

Grundlagen der Arbeit mit Lernlandkarten in der Willemerschule

- Lernlandkarten kommen in allen Jahrgangsstufen verbindlich in den Fächern Mathematik und Deutsch zum Einsatz.
- Im Sachunterricht wird eine Erprobung des Einsatzes von Lernlandkarten bei einzelnen Einheiten angestrebt.

- Die Lernlandkarten beziehen sich auf ein Schuljahr.
- Je Schuljahr und Fach erhält jede Lernlandkarte zur besseren Unterscheidung eine eigene kindgerechte Hintergrundgestaltung.
- Die Lernlandkarten enthalten formulierte Items mit den Basiskompetenzen, die in dem jeweiligen Schuljahr in Deutsch bzw. Mathematik angestrebt werden. Auf diese Weise kann für Lernende sowie Eltern eine Transparenz über die Inhalte des Schuljahres hergestellt werden.
- Kinder mit festgestelltem besonderem Förderbedarf erhalten in Absprache mit den Förderlehrkräften angepasste Lernlandkarten.
- Die Lernlandkarten sind durch getrennte „Häuser“, die den Kompetenzbereichen zugeordnet sind, strukturiert. Dies erhöht die Übersichtlichkeit.
- In Mathematik sind die Bereiche *Orientierung im Zahlenraum*, *Addition und Subtraktion*, *Multiplikation und Division* (ab Klasse 2), *Größen und Sachrechnen*, *Geometrie* sowie ein offener Bereich, der bspw. mit *Kombinatorik* ausgefüllt werden kann, vertreten. Wir haben uns hier bewusst für inhaltsbezogene mathematische Kompetenzen entschieden, weil die allgemeinen mathematischen Kompetenzen wie Darstellen, Kommunizieren, Argumentieren usw. (vgl. Hessisches Kultusministerium 2011, 12) für Kinder wie auch für viele Eltern zu abstrakt sind.
- In Deutsch sind die Lernlandkarten gemäß den Kompetenzbereichen *Erzählen und Zuhören*, *Lesen*, *Schreiben*, *Richtig schreiben* und *Sprache untersuchen* untergliedert. Das „Richtig schreiben“ erhält eine eigene Rubrik, da diese Kompetenz einen nicht unerheblichen Anteil des Unterrichtsgeschehens einnimmt und einen hohen Stellenwert besitzt (vgl. Hessisches Kultusministerium 2022, 6).
- Um die Individualität der Schüler:innen angemessen zu berücksichtigen, enthalten die Lernlandkarten auch freie Felder. Hier können für Kinder, die in einem Bereich schwächere Leistungen erbringen und die Basiskompetenzen nicht voll erfüllen können, abweichende, leichter zu erreichende Kompetenzitems eingetragen werden. Ebenso können anspruchsvolle Items festgeschrieben werden, um leistungsstarke Kinder herauszufordern. Mit dieser Herangehensweise möchten wir einerseits offen für individuelle Leistungen bleiben, andererseits aber durch die voreingetragenen Basiskompetenzen Transparenz herstellen.
- Der Erwerb einer Kompetenz muss durch einen „Könnensbeweis“ bestätigt werden, der nicht notwendigerweise schriftlich erfolgen muss (bspw. kleiner Test, selbstständig bearbeitete Aufgabe im Wochenplan, Gedicht vortragen, Text vorlesen, Tonbeispiel aufnehmen, etwas bauen und dann fotografieren usw.).
- Wenn die Kompetenzen bei einzelnen Kindern noch nicht ganz sicher ausgeprägt sind, erhalten diese einen kleinen Stern-Aufkleber, den sie auf das entsprechende Item kleben. Ist ein Kind sehr sicher, erhält es einen großen Stern-Aufkleber. Es besteht für die Schüler:innen die Möglichkeit nach weiterer Übung den Könnensbeweis zu wiederholen und einen großen Aufkleber zu erlangen.
- Die Lernlandkarten werden von der Klassenlehrkraft in einem Sammelordner aufbewahrt. Dort werden auch Könnensbeweise oder andere wichtige Meilensteine im Lernprozess gesammelt, so dass eine Art Portfolio entsteht.

- Die Wochenplanarbeit sowie der Offene Anfang sind mögliche Zeitfenster, um sich mit der Lernlandkarte zu beschäftigen.
- Die Aussicht, eine Kompetenz zu erwerben, sollte als Symbol im Wochenplan angekündigt werden, nachdem das Kind sich individuell längere Zeit mit einem Thema beschäftigt hat und die Arbeitsergebnisse und Unterrichtsbeobachtungen dafürsprechen, dass die angestrebte Kompetenz bald ausgeprägt sein wird.
- Im Klassenrat oder während des Morgenrituals geben die Lehrkräfte Kindern Raum, um von ihren neu erworbenen Kompetenzen zu berichten, was einen Beitrag zum Selbstwertgefühl des Kindes darstellt.
- Im Rahmen der Lernentwicklungsgespräche erhalten die Eltern Einsicht in die Lernlandkarten⁶ ihres Kindes.
- Die Formulierung der Items soll perspektivisch der Formulierung in den angestrebten kompetenzorientierten Zeugnissen⁷ entsprechen.

Nächste Schritte

- Erarbeitung der Lernlandkarten für jede Jahrgangsstufe in Deutsch und Mathematik (Jahrgangsteams, Studientag im Februar 2023).
- Beschluss der Lernlandkarten (Gesamtkonferenz, Mai 2023).
- Erprobung der Arbeit mit den Lernlandkarten in den Klassen mit anschließender Kurzevaluation und notwendigen Anpassungen (Lehrkräfte, bis Juli 2023)
- Verbindliche Arbeit mit den Lernlandkarten ab Schuljahr 2023/24: Klassenlehrkräfte sind für die Führung der Lernlandkarten, ggfs. in enger Abstimmung mit Fachlehrkräften Deutsch oder Mathematik, zuständig.
- Erarbeitung von Lernlandkarten für einzelne Themen im Sachunterricht (Lehrkräfte, Schuljahr 2023/24)

2.5.2 informelle Lerngespräche

Die Lehrkräfte führen regelmäßig Einzelsprache mit Schüler:innen, um diesen einerseits eine Rückmeldung über konkrete Lernaufgaben zu geben und andererseits um mit den Lernenden über Lösungswege und Lernstrategien ins Gespräch zu kommen, so dass ein wechselseitiger Rückmeldeprozess angestoßen wird. Die Äußerungen der Kinder fließen in die diagnostischen Beobachtungen der Lehrkraft ein und geben dieser Hinweise für die Planung der weiteren Lernschritte.

Informelle Lerngespräche finden während der Unterrichtszeit statt und sind von kurzer Dauer. Am besten geeignet sind Wochenplanstunden mit Doppelsteckung der Lehrkraft.

Mögliche Gesprächsgegenstände sind

- konkrete Aufgaben

⁶ siehe 2.5.3

⁷ siehe 5. Ausblick

- das Arbeitsverhalten
- Wochenplanaufgaben
- Könnensbeweise für Kompetenzen
- die Lernlandkarte

2.5.3 Lernentwicklungsgespräche

Lernentwicklungsgespräche geben den Schüler:innen die Chance, Verantwortung für ihre Lernprozesse zu übernehmen und „im dialogischen Miteinander konkrete Entwicklungsziele zu formulieren“ (Meyer & Hausmann 2015, 33).

In der Regel führt die Klassenlehrkraft am Ende jedes Schulhalbjahres mit jedem Kind ein Lernentwicklungsgespräch (LEG)⁸. Dieses findet außerhalb der Unterrichtszeit statt. Sofern ein Hauptfach nicht von der Klassenlehrkraft unterrichtet wird, ist die Anwesenheit einer weiteren Fachlehrkraft wünschenswert. Eltern werden zu dem Gespräch eingeladen, nehmen jedoch eine andere Rolle ein als in klassischen Elterngesprächen (siehe unten). Die Kinder übernehmen einen aktiven Part im Gespräch, geben eine symbolgestützte Selbsteinschätzung ab und setzen sich mit Hilfe der Lehrkraft Ziele für die Weiterarbeit. Das LEG wird protokolliert. Als Zeitrahmen sollen 30 Minuten nicht überschritten werden, um die Kinder nicht zu überfordern. Daher ist es angebracht, sich auf die wichtigsten Aspekte zu konzentrieren.

Im Folgenden werden die einzelnen Phasen des LEG, wie es an der Willemerschule durchgeführt werden soll, näher erläutert:

Vorbereitung

Das Jahrgangsteam erarbeitet einen Protokollbogen, der die verschiedenen Bereiche, die im Gespräch behandelt werden sollen, enthält⁹. Die im LEG eingeforderte Selbsteinschätzung des eigenen Lernprozesses ist eine Fähigkeit, die im Laufe der Schulzeit aufgebaut wird. Es ist die Aufgabe aller Lehrkräfte, regelmäßige Gelegenheiten zur Selbsteinschätzung im Unterricht zu bieten, beispielsweise „Daumenproben“ zu Stundeninhalten, gezielte Nachdenkfragen zu einem Thema oder Einträge der Selbsteinschätzung auf dem Wochenplan. Sinnvoll ist es, wenn bereits im Vorfeld die Symbole und Kategorien der LEG hierfür genutzt werden (vgl. Dollinger & Hartinger 2020). Auch im Rahmen informeller Feedback-Gespräche¹⁰ werden die Kinder aufgefordert, ein konkretes Lernvorhaben zu reflektieren.

Wichtig ist es ebenfalls, die Eltern gut zu informieren (vgl. Meyer & Hausmann 2015, 34). Zielsetzung, Ablauf und Rollenerwartungen des LEG müssen transparent gemacht werden, damit es während des Gesprächs nicht zu Irritationen kommt. Im Rahmen des Elterninformationsabends im März 2023 wird das Konzept der Lernentwicklungsgespräche erläutert. Außerdem wird das Thema LEG während der Elternabende aller Klassen erörtert.

⁸ Das LEG zum Ende des ersten Schulhalbjahres in der Jahrgangsstufe 4 wird mit dem Beratungsgespräch zum Übergang verknüpft. Dabei bleibt der formale Charakter des Übergangsgesprächs erhalten. In besonderen Fällen muss aus pädagogischen Gründen von dieser Verknüpfung Abstand genommen und die Gespräche separat geführt werden.

⁹ siehe Entwurf in Anlage 7.3

¹⁰ siehe 2.5.2

Durchführung

Der Ansatz des LEG besteht darin, *mit* dem Kind und nicht *über* das Kind zu reden. Die Eltern nehmen am Gespräch als Zuhörer:innen teil und geben zurückhaltende Unterstützung (vgl. ebd., 34f.). Zu Beginn des Gesprächs wird gemeinsam überlegt, wo die Stärken des Kindes liegen, ob im schulischen Bereich oder auch im häuslichen Umfeld. So wird die Aufregung genommen und das Gespräch etwas aufgelockert. Die Kinder starten außerdem mit etwas Positivem und sehen gleich, dass sie etwas gut können.

Anschließend schätzen die Kinder sich selbst ein, indem sie Symbolkärtchen¹¹ für die einzelnen Fächer, Arbeits- und Sozialverhalten sowie für verschiedene Teilbereiche¹² vier unterschiedlich großen Sternen zuordnen (größter Stern = das kann ich besonders gut/das fällt mir sehr leicht, kleinster Stern = das kann ich noch nicht gut/das fällt mir noch sehr schwer).

Bereits während der Selbsteinschätzung notiert die Lehrkraft die Zuordnungen des Kindes auf dem Protokollbogen. Danach kommen Lehrkraft und Schüler:in ins Gespräch. Die Lehrkraft notiert währenddessen ihre eigene Einschätzung mit einem andersfarbigen Stift. Dabei kann auf einzelne Kompetenzen ausführlicher eingegangen werden, vor allem, wenn die Einschätzung des Kindes von der der Lehrkraft abweicht. Für die Fächer Deutsch und Mathematik betrachten die Kinder vor der Selbsteinschätzung ihre Lernlandkarte¹³, um zu reflektieren, welche Kompetenzen sie in letzter Zeit erworben haben. Die Lernlandkarte stellt eine wichtige Gesprächsgrundlage dar und wird dem Protokoll in Kopie beigelegt. Die Kinder benötigen für die Selbsteinschätzung ausreichend Zeit zum Überlegen. Die symbolgestützte Handlung führt nicht nur zu einer Visualisierung des Gesprächsgegenstandes, sondern entschleunigt auch und gibt den Kindern Zeit nachzudenken (vgl. Dollinger & Hartinger 2020). Die Lehrkraft gibt gezielte Gesprächsimpulse. Insbesondere obliegt es ihr, darauf zu achten, dass es sich um ein *Lernentwicklungsgespräch* und nicht um ein *Lernstandsgespräch* handelt. Es lohnt sich immer wieder auf die bereits vollzogenen Entwicklungsschritte zurückzublicken, um auch bei schwächeren Lernenden eine kompetenzorientierte und motivierende Gesprächsatmosphäre aufrecht zu erhalten. Die Entwicklung wird auch betont, indem zum Abschluss des Gesprächs bis zu drei Ziele für das nächste Halbjahr vereinbart und festgehalten werden. Die Ziele müssen an die Lernstände der Kinder anknüpfen und „smart“ sein (spezifisch, messbar, aktivitätsorientiert, realistisch, terminiert) (vgl. ebd.). Hier ist bei den jüngeren Jahrgangsstufen die Unterstützung der Lehrkraft stärker notwendig. Neben dem möglichst konkreten Ziel sollen auch konkrete Maßnahmen zur Zielerreichung sowie der Zeitrahmen, in dem das Ziel erreicht werden soll, festgehalten werden (vgl. ebd.). Das Protokoll erhalten die Familien ausgehändigt, so dass sie alles in Ruhe nachlesen können. Der Vergleich aufeinanderfolgender Protokolle veranschaulicht die Entwicklung des Kindes (vgl. Meyer & Hausmann 2015, 36).

¹¹ Nutzung von Karten des Blogs Materialwiese: <https://materialwiese.de/2017/01/lernentwicklungsgesprache-in-der.html>

¹² siehe Entwurf Beispiel-Protokollbogen Anhang 7.3

¹³ siehe Anhang 7.2

Nachbereitung

Insbesondere Ziele, die nicht täglich eine Rolle spielen (z.B. Streitklärung) geraten zuweilen schnell in Vergessenheit. Es ist die Aufgabe der Lehrkraft, die Ziele im Blick zu behalten und den Kindern ins Gedächtnis zu rufen, beispielsweise durch Erinnerungskärtchen („Ich melde mich regelmäßig“). Der im Protokoll festgeschriebene Termin zur Zielüberprüfung sollte ernst genommen werden (vgl. Dollinger & Hartinger 2020). In einem informellen Lerngespräch wird mit dem Kind gemeinsam überprüft, ob das jeweilige Ziel erreicht wurde. Falls nicht, werden geeignete Unterstützungsmaßnahmen vereinbart.

Nächste Schritte in der Willemerschule:

- Erarbeitung von Protokollbögen in allen Jahrgangsteams (Jahrgangsteams, Studientag im Februar 2023)
- detaillierte Information der Eltern (Informationsveranstaltung zum neuen Konzept, März 2023)
- Erprobung der Lernentwicklungsgespräche in einzelnen Pilotklassen (bis Juli 2023)
- verbindliche Umsetzung der Lernentwicklungsgespräche im Schuljahr 2023/24

3. Lernwege und -inhalte

3.1 Differenzierung als didaktisches Grundprinzip

Was ist Differenzierung?

Differenzieren bedeutet Schule, Unterricht und Lernumgebungen so zu gestalten, dass die unterschiedlichen Lernvoraussetzungen und individuellen Lernbedürfnisse von Schüler:innen berücksichtigt werden.

Wieso benötigen wir eine Differenzierung im Kontext Grundschule?

In jeder Lerngruppe und besonders in Lerngruppen der Grundschule befinden sich ganz unterschiedliche Kinder. Aufgrund der großen Heterogenität in Bezug auf individuelle, intellektuelle, emotionale, motorische und soziale Voraussetzungen der Kinder ist es unerlässlich zu differenzieren und somit das Prinzip der Individualisierung als Leitidee zu verfolgen. Unser Ziel ist es, jedem Kind gerecht zu werden, individuellen Schwächen zu begegnen und Stärken auszubauen. Unterricht im kompletten „Gleichschritt“ kann sowohl eine Überforderung lernschwacher als auch eine Unterforderung lernstarker Schüler:innen mit sich bringen. Differenzierung reduziert somit Misserfolge und ist nötig, um das Interesse am Lernen zu erhalten. Allen Lernenden wird ermöglicht, die Lernaufgabe, soweit möglich, in unterschiedlichen Anforderungsbereichen individuell erfolgreich zu bearbeiten.

Äußere Differenzierung¹⁴

Bei der äußeren Differenzierung wird der Unterricht, teils unter Auflösung des Klassenverbands, in Kursen oder entsprechenden Gruppen erteilt. Es werden leistungs- und interessenbezogene Angebote geschaffen, um die Lernentwicklung der Kinder nachhaltig zu fördern. In verschiedenen, teilweise auch Lerngruppen übergreifenden Förderschienen, die in den Stundenplan eingearbeitet sind, finden Angebote statt. Sie sind sowohl zur Unterstützung bei Lernschwierigkeiten als auch zur Forderung hoher Begabungen gedacht, sofern die personelle Ressource in ausreichendem Umfang vorhanden ist.

Innere Differenzierung

Bei der Binnendifferenzierung werden unterschiedliche Lernstände und Lernvoraussetzungen innerhalb einer Lerngruppe berücksichtigt. Dabei ist der Unterricht an den heterogenen Lernvoraussetzungen und Lernprozessen der Schüler:innen orientiert, um so optimale Lernmöglichkeiten für alle Kinder zu schaffen und Chancengleichheit zu gewährleisten.

Umsetzung an der Willemerschule:

- Differenzierung nach Qualität (im Niveau der Anforderungen) – die Aufgabenstellung ermöglicht eine einfache oder anspruchsvolle Bearbeitung
 - o Aufgaben zum gleichen Inhalt in verschiedenen Schwierigkeitsstufen
 - o Gleichzeitiges Arbeiten einzelner Kinder an verschiedenen Inhalten/Lernzielen unter Verwendung verschiedener Lehrwerke innerhalb einer Klasse¹⁵
- Differenzierung nach Quantität
 - o Zusatzaufgaben (Sternchenaufgaben)
 - o Freiarbeits-Material im Klassenraum
 - o Wahl- und Pflichtaufgaben (z.B. im Wochenplan)
- Differenzierung nach verschiedenen Lerntypen (visuell, auditiv, haptisch, ...) zu einzelnen Themen durch die Bereitstellung vielfältiger Lernzugänge
- Aufgabenwahl nach Neigung und Interessen

3.2 Differenzierte Lehrwerke & Materialien

Differenzierte Lehrwerke und Materialien sind beim individuellen Lernen unerlässlich. Sie sollen allen Schüler:innen den Erwerb des Inhalts ihrem Leistungsniveau entsprechend ermöglichen. Verbunden ist damit auch, sich im Klassenverband über den Inhalt oder ein bestimmtes Thema auf dem jeweiligen Leistungsniveau austauschen zu können.

In allen Klassen der Willemerschule ist es notwendig, verschiedene Lehrwerke einzusetzen.

¹⁴ siehe auch 4.2 Fördersettings an der Willemerschule

¹⁵ siehe 3.2

Das Hauptlehrwerk im Fach Mathematik ist in allen Jahrgängen das „Matherad“¹⁶. Es ist didaktisch so konzipiert, dass Kindern selbstständiges und individuelles Arbeiten ermöglicht wird. Weiterhin setzen wir je nach individuellem Bedarf andere bzw. zusätzliche Lehrwerke und Übungshefte ein.

Im Fach Deutsch wird im ersten Jahrgang mit dem Buchstabenheft des Lehrwerks „Zebra“¹⁷ und ab Jahrgang zwei mit dem „JoJo“-Sprachbuch¹⁸ und dem dazugehörigen Arbeitsheft gelernt. Ein auf die Themenkapitel des „JoJo“-Sprachbuchs abgestimmtes Förderheft entlastet gezielt Kinder mit Entwicklungsbedarf im Bereich Sprache. Darüber hinaus werden differenzierende Arbeitshefte und Lehrwerke zur Förderung der unterschiedlichen Kompetenzbereiche eingesetzt.

Im Rahmen des Offenen Anfangs, der Wochenplanarbeit und der Freien Arbeit setzen wir in der Willemerschule folgende Materialien ein: Logicos, Rechen-, Lese- und Schreibkarteien, Lernspiele u.a.

Auch an unseren 30 iPads, die jeder Klasse in zwei bis drei Wochenstunden zur Verfügung stehen, bearbeiten die Schüler:innen Aufgaben auf ihrem individuellen Niveau, z.B. mit der Anton App oder Antolin.

3.3 Differenzierte Wochenplanarbeit

An der Willemerschule bearbeiten die Schüler:innen innerhalb einer Woche Aufgaben, die individuell auf die Lernenden zugeschnitten sind und in Wochenplänen festgehalten werden. Der Schwerpunkt der Wochenplanarbeit liegt auf dem Üben und Vertiefen. Die Kinder bestimmen selbst über die Reihenfolge und ggf. Sozialform, in der sie die Aufgaben bearbeiten. Dadurch erweitern sie im Rahmen der Wochenplanarbeit ihre Selbstständigkeit und Eigenverantwortung bzw. werden individuell darin begleitet, indem ihnen Unterstützung bei der Auswahl der Aufgaben, dem Umgang mit dem Wochenplanformular sowie bei der Zeiteinteilung angeboten wird. Lehrkräfte, Eltern und Kinder unterschreiben am Ende der Woche den Plan.

Die Wochenplanarbeit findet fünf Mal pro Woche für je 45 min statt (Lernzeitstunden plus Anteile Deutsch, Mathe, Sachunterricht und im bilingualen Zweig auch Italienisch).

Die Aufgaben haben vorrangig wiederholenden, festigenden und vertiefenden Charakter und sind im Umfang und Schwierigkeitsgrad differenziert. Sie sind klar und konkret formuliert und so gestaltet, dass die Schüler:innen selbstständig daran arbeiten können. Neben Arbeitsheften und Arbeitsblättern werden auch andere Medien berücksichtigt (z.B. Logico, digitale Medien, Freiarbeitsmaterial, Karteien). Der Wochenplan enthält sowohl Pflicht- als auch Zusatzaufgaben für die Kinder.

Symbole unterstützen jüngere Schüler:innen bei der Orientierung und Lesbarkeit der Wochenplanformulare. Das Formular enthält Elemente zur Selbstreflexion und Rückmeldung.

¹⁶ Verlag vpm

¹⁷ Klett-Verlag

¹⁸ Cornelsen Verlag

4. Lernsettings

4.1 Tagesstruktur der Willemerschule

Frühbetreuung bis Unterrichtsbeginn
Förder-Schiene Morgenschiene für Kinder mit sonderpäd. Förderbedarf Deutsch-Förderunterricht Mathe-Förderunterricht DaZ EMS-Schiene
Offener Anfang & 1. Unterrichtsblock Deutsch & PC Lerninsel
Frühstücks- und Hofpause
2. Unterrichtsblock sonderpäd. Förderschiene Deutsch & PC Lerninsel
Mittagspause Mittagessen (Mensa) & freie Spielzeit (Schulhof)
3. Unterrichtsblock Deutsch & PC
Nachmittagsbetreuung durch den Internationalen Bund Gruppenzeit im Klassenraum mit Erzieher:innen Sternpiloten Brückenkurse Instrumentalunterricht Musik-Ensemble Schulchor
Öffnung der Themenräume Projekte und AGs Öffnung des Außengeländes/Schulhof für freies Spielen

4.2 Fördersettings an der Willemerschule

4.2.1 Förderunterricht Deutsch und Mathematik

Kinder mit schwächeren Leistungen in den Fächern Deutsch oder Mathematik nehmen an dem jeweiligen Förderangebot teil.

Es handelt sich um Förderkurse in Kleingruppen, die in der Regel außerhalb der regulären Unterrichtszeit stattfinden.

Hierbei geht die Lehrkraft auf die speziellen Schwierigkeiten der Kinder individuell ein. Im Besonderen sollen die Schüler:innen Strategien kennenlernen und festigen, die ihnen in den verschiedenen Bereichen helfen können, z.B. die FRESCH-Strategien, Strategien zum Erkennen der Wortart, Rechenstrategien etc.

4.2.2 Intensivkurse Deutsch als Zweitsprache (DaZ)

Die DaZ-Intensivkurse besuchen Kinder, deren Muttersprache nicht Deutsch ist und die seit weniger als zwei Jahren in Deutschland leben. Pro Woche nehmen die Schüler:innen 10 Stunden an den Kursen teil. Das primäre Ziel ist es, die Kinder zur Bewältigung alltäglicher Situationen und zur Teilhabe am Unterricht zu befähigen. Dabei wird darauf geachtet, lebensnahe Themen auszuwählen, so dass die Schüler:innen kognitive und emotionale Anknüpfungspunkte haben. Im Mittelpunkt des DaZ-Unterrichts steht die Wortschatzarbeit. Ohne den entsprechenden Wortschatz scheitert die Kommunikation mit anderen Kindern in der Schule und im Alltag. Für den Wortschatzerwerb ist es wichtig, dass Wörter auf verschiedenen Kanälen erfahren werden. Daher sollten sie in passenden situativen und sprachlichen Kontexten eingeführt und visualisiert werden. Bspw. werden Dinge mitgebracht oder anhand von Bildkarten anschaulich gemacht. Wichtig sind im Rahmen des DaZ-Unterrichts auch Rituale, die Orientierung und Sicherheit geben.

4.2.3 Deutsch & PC

Das Konzept Deutsch & PC ist eine Fördermaßnahme des Hessischen Kultusministeriums für Schulen mit einem hohen Anteil von Kindern mit Migrationshintergrund. Die Lehrkräfte fördern Kinder im ersten und zweiten Schulbesuchsjahr, um ihre Sprachkompetenz zu erweitern und ihnen gleichwertige Bildungschancen sowie einen erfolgreichen Start in das Schulleben zu ermöglichen.

Nach einer Beobachtungsphase von vier bis sechs Wochen werden vier bis acht Schüler:innen pro Klasse regelmäßig in einer Kleingruppe unterrichtet. Der Unterricht deckt die Inhalte des Deutsch- und Mathematikunterrichts ab und macht den Kindern ein sprachintensives Lernangebot, das die individuellen Lernausgangslagen berücksichtigt. Durch einen intensiven und altersgemäßen Einsatz der Alltags- und Bildungssprache fördert die Lehrkraft nicht nur die Sprachentwicklung der Kinder, sondern unterstützt sie in der Organisation und Strukturierung von Arbeitsprozessen.

4.2.4 EMS-Schiene

Die EMS-Schiene ist ein Förderangebot für Kinder mit besonderen emotional-sozialen Bedürfnissen. Hier erfahren die Kinder in einer sehr kleinen Gruppe eine gezielte Unterstützung unter Anleitung von Sozialpädagog:innen.

Die Kleingruppe trifft sich täglich vor Unterrichtsbeginn, um gemeinsam und ritualisiert in den Schultag zu starten. Die Gruppenzeit ist immer gleichbleibend klar strukturiert, um den Kindern in einem stabilen Rahmen Sicherheit und Halt zu bieten, bevor sie gemeinsam den Unterricht mit ihrer Stammklasse beginnen.

Während dieses Förderangebotes haben die Kinder Zeit und einen geschützten Rahmen, sich offen mitteilen zu können und durch gemeinsamen Austausch Bestärkung zu erfahren. Dank der konstanten Bezugspersonen wird hierbei gezielt auf die individuellen Bedürfnisse der einzelnen Kinder eingegangen.

4.2.5 Morgen- und Förder-Schiene

Diese Förderangebote richten sich vorrangig an Kinder, welche in der Schule in einem lernziendifferenten Bildungsgang unterrichtet werden. Ziel des Unterrichts ist es, zur Entfaltung der Persönlichkeit der Schüler:innen beizutragen sowie ihre kulturelle und gesellschaftliche Teilhabe zu fördern (vgl. Hessisches Kultusministerium 2013). So bietet dieses Förderangebot in der Morgenschiene den Kindern die Möglichkeit, sich vor dem Start in der eigenen Klasse auf den jeweiligen Schultag einzustellen und ihre Anliegen verständlich einzubringen. Für die Teilhabe - insbesondere im großen Klassenverband - wird im kleineren Rahmen am Aufbau und der Erweiterung der Kulturtechniken, der sprachlichen Fähigkeiten, aber auch der (fein-) motorischen Kompetenzen gearbeitet.

In der Förderschiene nach der Hofpause werden schwerpunktmäßig Deutsch, Mathematik und Kunst unterrichtet. Hierbei werden die Richtlinien der jeweiligen Bildungsgänge beachtet. Der Unterricht in der „Morgenschiene“ und der „Förderschiene“ wird von Förderschullehrkräften des BFZ Frankfurt-Süd erteilt.

4.2.6 Lerninseln

Lerninseln sind Lernorte für Schüler:innen, die im Rahmen der Vorbeugenden Maßnahmen oder mit festgestelltem sonderpädagogischem Förderbedarf Lernen unterrichtet werden. Sie bieten die Möglichkeit, dass Lernende in Kleingruppen auf ihrem individuellen Niveau ihre Kompetenzen in Mathematik und Deutsch erweitern und festigen. Zusätzlich werden sie in überfachlichen Kompetenzen gefördert. Die verschiedenen Lerninseln orientieren sich an den besuchten Jahrgangsstufen der Kinder und finden mehrmals wöchentlich statt.

4.2.7 Sternpiloten

Die Sternpiloten sind ein kommunales Förderprogramm in der Grundschule, das für eine feste Kleingruppe im Anschluss an den Unterricht stattfindet. Das Programm ist bedürfnisorientiert, und

auf die Partizipation der Kinder wird viel Wert gelegt. Dabei werden beispielsweise mit Hilfe von Lernspielen oder kreativen Angeboten die Gruppenfähigkeit, das Selbstwertgefühl, die Frustrationstoleranz, Konzentration und Geduld sowie die Entwicklung anderer persönlicher und sozialer Kompetenzen gefördert. Ebenso wird viel Wert auf eine wertschätzende Kommunikation gelegt.

4.3 Einbindung von Kooperationspartner:innen

4.3.1 Lesepat:innen

Die Lesepat:innen unterstützen in der Regel in zwei Wochenstunden den Erwerb der Lesefähigkeiten (Leseflüssigkeit, Lesetempo, Leseverständnis). Sie bieten eine Einzelförderung anhand des durch die Lehrkraft vorbereiteten Materials, die sich über etwa 20 Minuten erstreckt. Die Kinder lesen vor und/oder bearbeiten Leseaufgaben. Sie tauschen sich über das Gelesene aus, und die Lesepat:innen stellen Fragen zu dem Gelesenen.

4.3.2 Musikschule Frankfurt und Hessisches Kultusministerium

Individuelles Lernen beziehen wir in der Willemerschule nicht nur auf den Erwerb von Kompetenzen in den Fächern Mathematik und Deutsch. Vielmehr legen wir einen ganzheitlichen Lernbegriff unserer Arbeit zugrunde, indem wir auch soziales, emotionales oder künstlerisches Lernen als bedeutsam und notwendig für die Entwicklung der Kinder erachten. Bei der Aufgabe der künstlerischen Förderung unterstützt uns seit vielen Jahren die Musikschule Frankfurt. Ermöglicht werden die musikalischen Angebote nicht zuletzt durch Mittel aus dem Landesprogramm „Zusammenspiel Musik“.

Im Einzelnen bietet die Musikschule folgende Angebote in der Willemerschule an:

Angebot	Leitung	Zielgruppe	Ziele	Besonderheiten
musikalische Frühförderung im Klassenverband	Musikschul-Lehrkraft, unterstützt durch schulische Lehrkraft	alle Schüler:innen der 1. und 2. Jahrgangsstufe	Förderung musikbezogener Fähigkeiten (Hören, Bewegen, Metrum, Rhythmus, tonal-vokal), Interesse an Musik und musikpraktischer Tätigkeit wecken, Förderung von Personaler Kompetenz und Sozialkompetenz	kostenfrei erreicht <i>alle</i> Schüler:innen in den ersten beiden Schulbesuchsjahren
instrumentale „Brückenkurse“	Instrumental-Lehrkraft (MS)	Schüler:innen des zweiten Schulbesuchsjahres	erste Erfahrungen im Instrumentalspiel sammeln, Förderung musikbezogener und allgemeiner Kompetenzen	kostenpflichtig Gruppenunterricht Vergünstigung für benachteiligte Familien Lehinstrumente

Instrumental- unterricht	Instrumental- Lehrkraft (MS)	Schüler:innen ab der dritten Jahrgangsstufe	Erfahrungen im Instrumentalspiel vertiefen, Förderung musikbezogener und allgemeiner Kompetenzen	kostenpflichtig Gruppenunterricht Vergünstigung für benachteiligte Familien Leihinstrumente
Musikensemble	Instrumental- Lehrkraft (MS)	Schüler:innen aus allen Jahrgangsstufen	erste Erfahrungen im instrumentalen Ensemblespiel sammeln; Förderung musikbezogener und allgemeiner Kompetenzen	kostenfrei Gruppenunterricht (getrennte Gruppen für 1./2. und 3./4. Klasse) Leihinstrumente
Schulchor	Chorleiterin (MS)	Schüler:innen ab der dritten Jahrgangsstufe	erste Erfahrungen im vokalen Ensemble sammeln; Förderung musikbezogener und allgemeiner Kompetenzen	kostenfrei z.Zt. zwei Chorgruppen
Musikinsel	Musik- therapeutin (MS)	Schüler:innen aller Jahrgangsstufen mit Schwierigkeiten im emotional- sozialen Bereich	Schwerpunkt auf Förderung emotional-sozialer Kompetenzen; Musik als Ausdrucksmittel kennenlernen; Rücksichtnahme und Achtsamkeit bei musikalischen Spielen fördern	kostenfrei Kleingruppen (max. 4 Schüler:innen) während des Unterrichtsvormittages

Die Kooperation mit der Musikschule soll auch nach Umstellung auf jahrgangshomogene Lerngruppen erhalten und vertieft werden.

4.4 Zeitzone

Einmal pro Schuljahr findet eine für alle Klassen verbindliche Zeitzone im Sinne einer Themenwoche statt. Sie wird zu Beginn des Schuljahres zeitlich festgelegt und ermöglicht themenzentriertes, fächerübergreifendes und selbstständiges Arbeiten für alle Kinder der Schule. Der Themenschwerpunkt orientiert sich an der Bedeutung für die Kinder und soll zukunfts- und alltagsnahes Lernen in den Mittelpunkt rücken. Bei der Vorbereitung der Zeitzonen kommt dem Koordinatorenrat, Kontinentalkonferenzen und damit dem Arbeiten im multiprofessionellen Team eine besondere Bedeutung zu. Während der Woche erarbeiten sich die Schüler:innen die Inhalte in unterschiedlichen Lernformen und besuchen außerschulische Lernorte. Die Zeitzone kann klassenintern oder jahrgangsübergreifend im Kontinent organisiert werden und betrifft verschiedene Themenfelder wie beispielsweise Natur, Technik, Nachhaltigkeit oder aktuelles Weltgeschehen. Die Woche endet mit einem schulweiten Präsentationstag. Die Einbeziehung der Eltern ist sinnvoll und gewünscht.

5. Ausblick

In den vergangenen gut zwanzig Monaten ist an der Willemerschule ein intensiver und engagierter Prozess erfolgt, der stets konstruktiv und professionell geblieben ist. Einig waren wir uns innerhalb der Konzeptgruppe und des Kollegiums immer, dass dieses hier vorliegende Konzept keines nur fürs Papier sein darf. Nun gilt es das Konzept mit Leben zu füllen, oder, wie dies ein Elternteil innerhalb der Konzeptgruppe sehr passend ausdrückte: „Das Ding muss zum Fliegen gebracht werden.“ Im Dezember 2023 möchten wir im multiprofessionellen Team unserer Schule zusammenstehen können und das Konzept „fliegen“ sehen! Wenn wir dies in einem Jahr sagen können, dann haben wir viel geleistet.

In den nächsten Monaten wird es einerseits auf ein strukturiertes Leitungshandeln ankommen, andererseits aber vor allem auch weiterhin auf ein arbeitsteiliges Vorgehen im Team, um die noch fehlenden Dokumentationsmittel wie die Lernlandkarten und die Protokollbögen zu den Lernentwicklungsgesprächen zu erarbeiten und zu erproben.

Von besonderer Bedeutung ist weiterhin eine transparente Elternkommunikation. Die Schulgemeinde, insbesondere die Eltern, müssen über die geplanten konzeptionellen Änderungen fortlaufend informiert werden. Vor allem die große Elterninformationsveranstaltung im März 2023 soll dazu entscheidend beitragen. Neben der Darstellung und Erläuterung der konzeptionellen und strukturellen Veränderungen, soll hier auch die Möglichkeit gegeben werden, Fragen zu stellen. Eine Dokumentation für alle Eltern, die im Rahmen dieses Abends nicht dabei sein konnten, sowie ein FAQ ergänzen das Informationsangebot für die gesamte Schulgemeinde.

Anknüpfend an die hier bereits platzierten Konzeptbausteine, wie die Lernentwicklungsgespräche und die Lernlandkarten, planen wir auch im kommenden Schuljahr 2023/2024 weitere Meilensteine - vor allem die Bewerbungseinreichung zur Selbstständigen Schule im September 2023. Mit dem Schuljahresbeginn 2024/25 möchten wir Selbstständige Schule sein. Lernlandkarten, Lernentwicklungsgespräche und möglichst auch kompetenzorientierte Zeugnisse greifen dann ineinander, mit dem Ziel, jedes Kind individueller und transparenter begleiten und ermutigen zu können.

Auch schulische Konzepte sind selten schwarz oder weiß, gut oder schlecht, sondern es gibt immer ein „Sowohl-als-Auch“. Nicht alles am jahrgangsübergreifenden Arbeiten ist schlecht, oftmals liegt darin auch eine Chance und nicht zuletzt auch ein Abbild der Lebensrealität, sind wir doch tagtäglich mit Menschen unterschiedlicher Altersgruppen zusammen. Daher wird ein zweites Entwicklungsvorhaben bei der Bewerbung zur Selbstständigen Schule ein jahrgangsübergreifendes, zukunftsorientiertes Curriculum im Bereich Sachunterricht sein. Erste Ideen dazu entstanden innerhalb der Konzeptgruppenarbeit. Hier könnten die Themenfelder Natur und Nachhaltigkeit, Demokratie und Verantwortung zukunftsorientiert und für die Kinder alltagsrelevant und bedeutsam in den Fokus gesetzt werden. Projektartiges, jahrgangsübergreifendes Arbeiten innerhalb des Kontinents könnte so in einzelnen Wochenstunden weiter im Vordergrund stehen.

Gelingt es uns im nächsten Jahr weiterhin konstruktiv und Hand in Hand unter breiter Beteiligung die nächsten Entwicklungsschritte zu gehen und Meilensteine zu setzen, werden wir für die Kinder der Willemerschule ein besseres individuelles Lernen möglich gemacht haben. Dies ist unser Ziel!

6. Literaturverzeichnis

Dollinger, Sonja & Hartinger, Andreas (2020): Lernentwicklungsgespräche erfolgreich umsetzen. 5 Tipps für das Vorbereiten, Durchführen und Umsetzen der Gespräche. Online unter: <https://www.cornelsen.de/magazin/beitraege/klexer-lernentwicklungsgespraech>. (letzter Zugriff am 05.12.2022)

Hecker, Ulrich (2017): Einsicht, Durchsicht, Übersicht. Landkarten des Lernens. In: Grundschule aktuell. Zeitschrift des Grundschulverbandes (2017) 138, S.3-4. URN: urn:nbn:de:0111-pedocs-234759. (letzter Zugriff am 05.12.2022)

Hessisches Kultusministerium (Hg., 2011): Bildungsstandards und Inhaltsfelder. Das neue Kerncurriculum für Hessen. Primarstufe. Mathematik. Online unter: https://kultusministerium.hessen.de/sites/kultusministerium.hessen.de/files/2021-06/kc_mathematik_prst_2011.pdf (letzter Zugriff am 05.12.2022)

Hessisches Kultusministerium (Hg., 2013): Richtlinien für Unterricht und Erziehung im Förderschwerpunkt geistige Entwicklung. Erlass vom 24. Januar 2013. II.3-170.000.061-0026-Gült. Verz. Nr. 721. Online unter: https://kultusministerium.hessen.de/sites/kultusministerium.hessen.de/files/2021-09/richtlinien_foerderschwerpunkt_geistige_entwicklung.pdf (letzter Zugriff am 05.12.2022)

Hessisches Kultusministerium (Hg., 2022): Handreichung zum Grundwortschatz Hessen. 2. Auflage. Stuttgart (Kohlhammer).

Lanig, Jonas (2018): Lernen braucht Beziehung. In: Grundschule aktuell 144, S. 28-30. Online unter: https://www.google.com/url?sa=t&rct=j&q=&esrc=s&source=web&cd=&cad=rja&uact=8&ved=2ahUKEwisx_Kq8OL7AhWFjaQKHQ4hBFMQFnoECBEQAQ&url=https%3A%2F%2Fwww.fruehe-bildung.online%2Fsites%2Ffruehebildungonline%2Ffiles%2FGSa144_Lanig_S28-30_Nov2018.pdf&usg=AOvVaw20V091SSiiaCJp9aVxAs3a (letzter Zugriff am 05.12.2022)

Meyer, Susanne & Haußmann, Dorothea (2015): Lern(entwicklungs)gespräch statt Zwischenzeugnis. In: Grundschule aktuell. Zeitschrift des Grundschulverbandes (2015) 129, S.33-36. URN: urn:nbn:de:0111-pedocs-176740. (letzter Zugriff am 05.12.2022)

7. Anlagen

7.1 Beschlüsse der Gesamtkonferenz vom 07.12.2022 und der Schulkonferenz vom 08.12.2022

Beschlussvorlage der Gesamtkonferenz vom 07.12.2022

*„Die Gesamtkonferenz der Willemerschule stimmt dem vorliegenden Konzept zum **Individuellen Lernen in der Willemerschule** und damit der **Rückführung des Flexiblen Schulanfangs** in jahrgangshomogene Klassen zum Schuljahresbeginn 23/24 zu. Die im Anhang des Konzeptes in der Zeitleiste aufgeführten „Meilensteine“ sind Bestandteil des Konzeptes und werden im 2. Schulhalbjahr 22/23 zielorientiert im Gesamtkollegium bearbeitet, so dass auf deren Basis bei Schuljahresstart 23/24 sicher gearbeitet werden kann. Mit vorliegendem Schreiben an das Staatliche Schulamt Frankfurt wird ein Antrag auf Genehmigung dieses Konzeptes und auf Rückführung des Flex in jahrgangshomogene Klassen auf den Weg gebracht.“*

Ja-Stimmen: 20

Nein-Stimmen: 5

Enthaltungen: 9

Beschlussvorlage der Schulkonferenz vom 08.12.2022

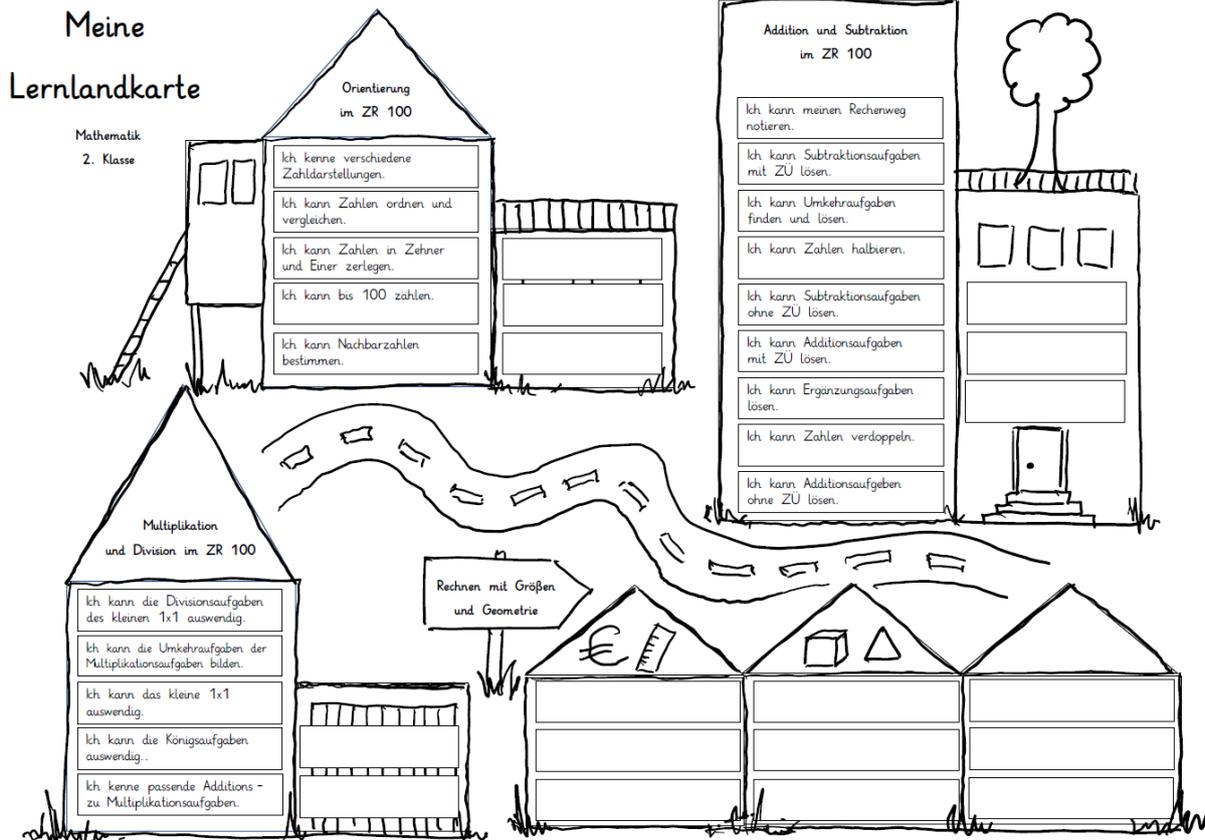
*„Die Schulkonferenz der Willemerschule stimmt dem vorliegenden Konzept zum **Individuellen Lernen in der Willemerschule** und damit der **Rückführung des Flexiblen Schulanfangs** in jahrgangshomogene Klassen zum Schuljahresbeginn 23/24 zu. Die im Anhang des Konzeptes in der Zeitleiste aufgeführten „Meilensteine“ sind Bestandteil des Konzeptes und werden im 2. Schulhalbjahr 22/23 zielorientiert im Gesamtkollegium bearbeitet, so dass auf deren Basis bei Schuljahresstart 23/24 sicher gearbeitet werden kann. Mit vorliegendem Schreiben an das Staatliche Schulamt Frankfurt wird ein Antrag auf Genehmigung dieses Konzeptes und auf Rückführung des Flex in jahrgangshomogene Klassen auf den Weg gebracht.“*

Ja-Stimmen: 11

Nein-Stimmen: 0

Enthaltungen: 0

7.2 Entwurf Lernlandkarte Mathematik Klasse 2



7.3 Entwurf Protokollbogen Lernentwicklungsgespräch

Protokoll
Lernentwicklungsgespräch

Datum: _____

Klasse:	Schüler:in:	Lehrkraft:
Das kannst du besonders gut:		
		Anmerkungen
Fächer		
Deutsch		
Mathematik		
Sachunterricht		
Sozialverhalten		
Du erledigst gerne Dienste.		
Du bist freundlich.		
Du hilfst anderen Kindern.		
Du löst Streit friedlich.		
Arbeitsverhalten		
Du passt im Unterricht auf.		
Du meldest dich regelmäßig.		
Du sagst Passendes zum Thema.		
Du arbeitest konzentriert.		
Du arbeitest ordentlich.		
Du arbeitest selbstständig.		
Zielvereinbarung		
1. Ziel:	2. Ziel:	3. Ziel:
Maßnahmen:	Maßnahmen:	Maßnahmen:
Zielüberprüfung am:	Zielüberprüfung am:	Zielüberprüfung am:
Unterschriften		
Schüler:in	Elternteil	Lehrkraft

7.4 Zeitstrahl bis Sommer 2024

15.12.2022	Konzepteinreichung beim Staatlichen Schulamt Frankfurt
21.12.2022	Info im Willemerkurier - die Schulgemeinde wird im „Willemerkurier“ über die wesentlichen Bestandteile des Konzeptes und über die Konzepteinreichung informiert
13.02.2023	<p>Studientag der Willemerschule</p> <ul style="list-style-type: none"> - Einrichtung einer Notbetreuung - Komplettierung der Protokollbögen zu den Lernentwicklungsgesprächen - Komplettierung der Lernlandkarten für Deutsch und Mathematik innerhalb der Jahrgangsteams, unterstützt durch das multiprofessionelle Team - Erweiterung der Wochenplan-Formatvorlage um Elemente zur Selbsteinschätzung - Beginn der Erarbeitung eines schuleigenen, jahrgangsübergreifenden, zukunftsorientierten Curriculums im Bereich Sachunterricht - Anpassung der Schulcurricula Deutsch & Mathematik
März 2023	<p>Große Infoveranstaltung</p> <p>Im Rahmen einer großen Elterninformationsveranstaltung in der Sporthalle Süd werden alle Eltern der Schule und die der zukünftigen Erstklässler:innen über wesentliche Elemente des neuen Konzeptes sowie über die strukturellen Veränderungen und deren Organisation im Rahmen der Bildung der neuen jahrgangshomogenen Gruppen in den Jahrgängen 1 & 2 informiert</p>
10.05.2023	<p>Verabschiedung der konkreten Lernlandkarten für alle Jahrgänge im Rahmen der Gesamtkonferenz</p> <p>Entscheidung für eine standardisierte Lesediagnostik</p>
bis Anfang Juli 2023	Erprobung der Arbeit mit den Lernlandkarten in den Klassen mit anschließender Kurzevaluation und notwendigen Anpassungen
bis Anfang Juli 2023	Erprobung der Lernentwicklungsgespräche in einzelnen Pilotklassen mit anschließender Kurzevaluation und notwendigen Anpassungen
ab 04.09.2023	Verbindliche Umsetzung der Lernentwicklungsgespräche und der Arbeit mit den Lernlandkarten

voraussichtlich 09/2023	Bewerbungseinreichung „Selbstständige Schule“ mit folgenden Entwicklungsschwerpunkten: <ul style="list-style-type: none"> - Kompetenzorientierte Zeugnisse, Verzicht auf Ziffernnoten, in einem ersten Schritt bis Jahrgang 2 - jahrgangsübergreifendes, zukunftsorientiertes Lernen im Bereich Sachunterricht
----------------------------	--

7.5 Konzept für den Übergang in jahrgangshomogene Klassen

Werden die Flexklassen aufgelöst und zum kommenden Schuljahr 2023/24 neue jahrgangshomogene Gruppen gebildet, muss im Bereich der Pädagogik, der Organisation und der Kommunikation vieles bedacht werden. Unser Ziel ist, dass sich die gesamte Schulgemeinde – Kinder, Kolleg:innen, Eltern – eingebunden und informiert fühlt. Wir sind uns im Klaren darüber, dass dies viel Sensibilität erfordert.

Im zukünftigen Schuljahr 2023/24 werden aus derzeit acht bestehenden jahrgangsgemischten Flexgruppen, die Kinder im ersten, zweiten oder dritten Schulbesuchsjahr enthalten, acht jahrgangshomogene Klassen gebildet (vier erste und vier zweite Klassen). Derzeit sind 98 Kinder im ersten Schulbesuchsjahr. Steigt die Schüler:innenzahl weiter, könnte der kommende Jahrgang 2 womöglich sogar fünfzünftig sein.

Im Falle von vier zu bildenden zukünftigen zweiten Klassen werden diese in der Regel aus den jeweiligen aktuellen kontinentalen Tandemflexklassen eines Kontinentes zusammengesetzt. Dabei versuchen wir, so wenig wie möglich in die bestehenden Klassenhälften einzugreifen. Auf dem Kontinent Ozeanien wird anhand der aktuellen Anzahl an Erstklässler:innen eine zu große 2. Klasse mit über 25 Kindern entstehen. Hier gilt es Eltern- und Kinderbedürfnisse anzuhören und daran anknüpfend abzuwägen, welche zukünftigen Zweitklässler:innen aus Ozeanien pädagogisch gut begleitet in einen anderen Kontinent wechseln können.

Ist die Bildung einer fünften 2. Klasse notwendig, müssten die Gruppen komplexer neu zusammengestellt werden. In diesem Fall würden wir den Kindern ermöglichen, sich Kinder aus der aktuellen Klasse, aber auch aus anderen Klassen, zu wünschen, mit denen sie in eine von fünf möglichen zweiten Klassen wechseln würden. Dieser Prozess würde zwischen Klassenlehrkraft und Kindern in der Schule stattfinden. Die Verantwortung zur Klassenbildung liegt bei der Schulleitung.

Die Bildung der zukünftigen 3. Klassen zum Schuljahr 2023/24 wird in ähnlicher Weise erfolgen.

Derzeit besuchen 81 Kinder im zweiten oder dritten Schulbesuchsjahr die jahrgangsgemischten acht Flexklassen. Bei der Bildung der zukünftigen 3. Klassen werden die beiden kontinentalen Klassenhälften der jetzigen Zweitklässler:innen zur Bildung einer 3. Klasse zusammengelegt. Nach jetzigem Stand der Kinderzahlen ist auf keinem Kontinent eine Überbelegung zu erwarten.

	durch visualisierende Elemente, auf die Bildung jahrgangshomogener Gruppen vor		- es wird visualisierend aufgezeigt, was in den nächsten Monaten erfolgt
bis Ende März 2023	Klassenlehrkräfte des Flex führen Beratungsgespräche mit Eltern, für deren Kinder ein Verweilen im Flex in Frage kommt, Entscheidungen liegen bis Ende März vor	KL Flex	- Protokollführung für SuS-Akte, - Vorlage Elternzustimmung „Verweilen im Flex“
April/Mai 2023	nur bei Notwendigkeit fünf zweite Klassen zu bilden: Ermittlung der Wunschpartner:innen zur Neuklassenbildung im Gespräch zwischen Kindern und Klassenlehrkraft	KL Flex und Kinder der zukünftigen 2. Klassen	- Kinderwünsche werden durch KL protokollarisch festgehalten.
bis Anfang Juli 2023	Bildung jahrgangshomogener Gruppen im zukünftigen Jahrgang 2 & 3 ist erfolgt und wird an Kinder und Eltern kommuniziert	SL & KL Flex	- Bei Bildung von vier 2. Klassen erfolgt dies durch Brief der SL und durch gleichzeitiges Gespräch der KL mit den Kindern
04.09.2023	Schulstart in jahrgangshomogenen Gruppen		